

# Mein Auslandssemester an der University of Nebraska -Lincoln

August 2018 - Dezember 2018

**Motivation** Für ein Semester in den USA habe ich mich schon sehr früh entschlossen: Mein dreiwöchiger Aufenthalt in der Nähe von Seattle während eines Schüleraustausches hat mir gezeigt, dass ich unbedingt ein ganzes Semester in den USA verbringen möchte. Nichtsdestotrotz habe ich mich entschieden diesen Auslandsaufenthalt erst im Master meines Wirtschaftsingenieurstudiums zu machen, da der Prüfungsplan im Bachelor meiner Meinung nach zu eng war um einen Auslandsaufenthalt zu integrieren. Unabhängig von dem fachlichen Interesse, welches in den USA weiterverfolgt werden sollte, lag die Motivation im Kennenlernen neuer und anderer Sichtweisen, neuer Kulturen und Freundschaften.

**Bewerbungsphase** Mit Hilfe der Website der Universität läuft der Bewerbungsprozess einfach und strukturiert ab: Die gegebene Checkliste hilft einem die notwendigen Dokumente zusammenzusuchen und die Abgabetermine im Auge zu behalten. Hierfür müssen zum Beispiel Referenzschreiben von Professoren angefragt, ein Motivationsschreiben verfasst und sich für den TOEFL Test angemeldet werden. Je nach Studiengang verlangen die Universitäten verschiedene Punktzahlen, um angenommen zu werden. Daher sollte man sich diese vorher aus dem Internet raussuchen und mit genug Vorbereitung den TOEFL Test absolvieren.

**Vorbereitungsphase** Nach der Zusage der Universität, welche Anfang Mai kam, ging es um die Organisation des Visums. Um keine Probleme mit der Anreise für den Termin früh morgens zu haben, bin ich einen Tag früher in Frankfurt angereist. Nach dem Gespräch in der Botschaft, wo Fragen wie "Wohin geht es?", "Für wie lange?", "Wie viel Geld haben Sie oder wer finanziert diese Reise?" gestellt wurden, hab ich den Pass eine Woche später per Post zurückgeschickt bekommen. Weitere Themen und Fragen, welche

während der Vorbereitungsphase geklärt wurden, waren “Ist eine Beurlaubung sinnvoll?”, “Wo möchte ich wohnen und nehme ich einen Mealplan?”, “Kaufe ich mir eine neue Simkarte?”, “Welche Kurse werde ich belegen?”, “Welche Versicherung werde ich im Ausland haben?”, “Gibt es passende Stipendien auf die ich mich bewerben kann?“, aber auch Aspekte wie eine Kreditkarte beantragen, eine Vollmacht einrichten, Adapter kaufen oder den Nachweis einer Impfung hochladen.

In Bezug auf die Unterkunft habe ich mich für ein Suite-style Apartment auf dem Campus entschieden: Ich hatte ein eigenes Zimmer und habe mir ein Badezimmer, ein Wohnzimmer und eine Küchenzeile mit Kühlschrank und Mikrowelle mit drei Mitbewohnerinnen geteilt. Da das Apartment weder Herd noch Ofen hat, habe ich mich für den All-Access Mealplan entschieden, bei dem ich so oft wie ich möchte in der Dining hall essen konnte und mich nicht um die verbliebene Anzahl an Mahlzeiten sorgen musste.

Ich habe mir keine neue Simkarte mit mobilen Daten gekauft und habe somit nur WLAN genutzt. Da der ganze Campus und nahezu jedes etwas größere Geschäft WLAN hat war dies für ein Semester ausreichend.

Für mich war ein wichtiger Punkt, die Kurse so früh wie möglich festzulegen. Dadurch dass sich die Amerikaner früher in die Kurse eintragen können, ist es je nach Studiengang möglich, dass einige Kurse schon voll sind. In meinem Fall hat es sich trotzdem gelohnt der Professorin zu schreiben, um zu klären ob es trotzdem möglich ist den Kurs zu belegen. Generell hilft auch die Kommunikation mit dem Auslandsbüro an der UNL, da sie Hilfe bereitstellen, eventuell Kontakte nennen oder bei der Einschreibung in Kurse helfen, falls ein Code benötigt wird. Falls die Kurse in Hannover angerechnet werden sollen, sollte auch vorher das Learning Agreement ausgefüllt werden.

Für die Versicherung hat die UNL vorgeschrieben deren Versicherung zu nehmen, falls nicht eine nachgewiesen wird, welche mindestens den gleichen Umfang hat. Da meine Versicherung nur einen Monat im Ausland greift hat sich deren Versicherung angeboten.

Da ein Auslandssemester bekannterweise ein teures Vorhaben ist habe ich mich auf Stipendien wie das Christian-Lieding-Scholarship, welches von der UNL selber ausgeschrieben wird und bevorzugt an Deutsche gegeben wird, das PROMOS-Stipendium und das Fulbright-Stipendium beworben.

**Nach der Ankunft** Direkt nach der Ankunft wurden vorerst alle Angelegenheiten mit dem Zimmer geklärt. Da die Universität nicht davon ausgeht, dass man als internationaler Student mit Kissen und Decken anreist, habe ich bei der Ankunft auf Anfrage eine Decke und ein Kissen für zwei Wo-

chen ausgeliehen. Weiterhin hat die Universität einen Onlineguide, welcher erklärt was direkt nach der Ankunft erledigt werden soll: Studentenausweis abholen, Adresse im MyRed ändern oder einen Termin für den Tuberkulosestest vereinbaren. Selbst wenn dies nicht direkt am ersten Tag erledigt wird, wird einem das während der Orientierungstage nochmal nahe gelegt. Diese bestehen aus Vorträgen zu wichtigen Informationen, Gruppendiskussionen über kulturelle Unterschiede oder einer Campustour. Zusätzlich ist es möglich letzte Probleme mit dem Kursen direkt mit Mitarbeitern aus der Fakultät zu klären.

Ich habe außerdem die Professoren gefragt, ob das Textbuch, welches online zur Beschaffung genannt wird, wirklich notwendig ist und diese dann bestellt. Direkt in der ersten Woche werden sie noch nicht zwingend benötigt.

**Studium** Das Studium dort war für mich komplett anders als in Hannover: Da ich im Master bin habe ich drei Kurse aus dem Bereich *electrical engineering* und *computer science* belegt. Diese Kurse hatten mit 15-30 Leuten eine angenehme Größe. Zwei dieser Kurse hatten Vorlesung mit etwas Beteiligung und nahezu wöchentlich neuen Hausaufgaben. Diese haben einen Großteil der Zeit neben den Vorlesungen eingenommen. Der dritte Kurs war eine neue Methode von *blended learning*, in welchem die Professorin jede zweite Woche nur über eine Videoschleife zu sehen war, da sie im zweiten Standort present war. Hierbei wurden in Gruppen Aufgaben gelöst und die Hausaufgaben bestanden aus Onlinetests und Lehrvideos.

Im Bezug auf die Klausuren gab es mehr Anleitung und während des Semesters wurden Themen oder Aufgaben erwähnt, welche in der Klausur abgefragt werden. Durch die Hausaufgaben ist der Lernaufwand geringer und das Niveau anders. Die Studenten werden im Studium stärker geführt und dadurch unselbstständiger.

Durch die schwierige Prüfungsordnung der Wirtschaftsingenieure an der LUH konnte ich mir Kurse nur eins zu eins anrechnen mit einem Mindestsatz an Übereinstimmung und einer Unterschrift des jeweiligen Professors.

**Alltag und Freizeit** Ich habe mir mit drei Mitbewohnern ein Apartment der Eastside-Suites geteilt. Zur nächsten Dining hall ist es nur ein Katzensprung und auch der Weg zu den Kursen betrug fünf Minuten mit dem Rad oder 15 Minuten zu Fuß. Ein Fahrrad kann beim Outdoor Rec Center für \$80 für ein Semester ausgeliehen werden. Für mich war es eine sehr gute Entscheidung das Rad zu nutzen. Weiterhin hat das Rec Center viele Sportangebote, welche durch die gezahlten Studiengebühren genutzt werden

können. Dies umfasst ein Fitnessstudio, einen Pool, eine Trackbahn, diverse Spielfelder für Badminton, Volleyball, Basketball oder Squash oder auch Fitnesskurse, welche für wenige Dollar dazugebucht werden können. Zusätzlich werden auch *Intramurals* angeboten, welche kleine Turniere nicht auf Wettkampfniveau in einer bestimmten Sportart sind. Wenn es eine Sportart gibt, die euch gefällt würde ich auf jeden Fall empfehlen dort mitzumachen: Ich habe bei Flagfootball und Badminton Double mitgespielt. Es hat sehr viel Spaß gemacht und ich habe auch viele weitere Leute kennengelernt.

Auch wenn man kein Footballfan ist sollte man sich zumindest ein Spiel angucken: Alle laufen in den Farben der Uni herum (rot) und fiebern mit. Auch die Atmosphäre im Stadion ist etwas was man sich auf jeden Fall nicht entgehen lassen sollte. Je nach Saison finden auch viele Volleyball und Basketball Spiele statt.

Auch die Uni organisiert weitere Aktivitäten wie Lasertagspielen, Eislaufen, Tanzbälle, Kürbisse aushöhlen, kleine Trips zu Attraktionen in Lincoln oder ähnliches. Hier traf ich viele weitere internationale Studenten aus den unterschiedlichsten Regionen der Welt.

Downtown ist nur 10 Minuten vom Campus entfernt und hat viele verschiedene Restaurants, Bars. In Bezug auf Clubs ist der Standard komplett anders als ich es hier gewöhnt war. Um zu Walmart, Target oder der Mall zu kommen, müssen öffentliche Verkehrsmittel, ein Fahrrad oder das Auto genutzt werden. Als Öffis gibt es nur Busse, welche nicht am Sonntag und sonst auch nur in einem bestimmten Zeitraum fahren.

Neben den oben genannten Aktivitäten habe ich versucht auch bisschen zu reisen. Da Lincoln im mittleren Westen liegt gibt es nicht viele Reisemöglichkeiten in der näheren Umgebung. Nichtsdestotrotz gibt es die Möglichkeit vor der Ankunft und nach der Abreise andere Städte zu besuchen. Diese Zeit habe ich mit zwei weiteren Freunden in New York verbracht. Während des Semesters gibt es die Fall Break, wo Montag und Dienstag frei sind. In dieser Zeit sind wir zu viert nach Denver und den Rocky Mountain National Park gefahren, um zu wandern. Die zweite große Reisemöglichkeit war Thanksgiving Break, wo wir eine Amerikanerin zu ihrem Thanksgiving begleitet haben. Falls ihr die Möglichkeit bekommen solltet richtiges Thanksgiving mitezuerleben, solltet ihr das auf jeden Fall wahrnehmen. Alle nehmen einen mit offenen Armen auf und geben einem das Gefühl zuhause zu sein! Abgesehen davon bin ich mit einer guten Freundin ein Wochenende von Freitag bis Montag nach Washington DC geflogen. Für Trips die weiter weg liegen ist meiner Meinung nach neben den Hausaufgaben und Tests nicht genug Zeit geblieben, wenn die Kurse Anwesenheit beachten. Lediglich Tagesausflüge nach Omaha oder ähnliches waren noch möglich.

**Fazit** Auch wenn Lincoln in Nebraska nicht so groß und gefüllt ist wie New York, gibt es viele Dinge zu erkunden. Besonders die Menschen sind der Teil, welcher Nebraska besonders macht, weswegen ich jedem empfehlen kann nach Nebraska zu gehen. Auch wenn ich das Reisen genossen habe, werde ich mich immer an die Menschen, Erfahrungen und Erlebnisse in Nebraska erinnern.